

# **Erfahrungsbericht zum Anwaltspraktikum in einer Anwaltskanzlei in Peking, China**



## **I. Vorbereitung**

**Im Vorfeld unseres Aufenthaltes gab es Einiges vorzubereiten.**

### **a. Praktikumssuche**

Nachdem wir uns für einen Praktikumsaufenthalt entschieden hatten, mussten wir zunächst auf Praktikumssuche begeben. Dies stellte sich dann letztendlich als leichter heraus, als gedacht. Nachdem für uns das Zielland China schnell bewusst war, kontaktierten wir Prof. Dr. Gesk vom Lehrstuhl für chinesisches Recht. Dieser half uns dabei, mit einer Partnerkanzlei des Lehrstuhls in Kontakt zu treten. Durch die Mithilfe von ihm und seinem Wissenschaftlichen Mitarbeiter, der enge Kontakte zu dieser Kanzlei pflegt, haben wir schnell die Bestätigung unseres Praktikumsplatzes erhalten. Nun war es fest: es geht 6 Wochen nach Peking, China!

Anzumerken ist hier jedoch, dass unsere Praktikumswahl insbesondere durch den Aspekt erleichtert wurde, dass wir beide das Praktikum nicht anrechnen lassen wollten bzw. mussten. Wir hatten beide bereits in Deutschland unser Anwaltspraktikum absolviert. Für die Anrechnung von Auslandspraktika gelten bestimmte Vorgaben, die eure Praktikumssuche ggfs. erschweren können. Diese Vorgaben solltet ihr bei eurer Wahl des Praktikums beachten, zumindest wenn ihr das Praktikum als Pflichtpraktikum anrechnen lassen wollt.

### **b. Unterkunftssuche**

Großes Glück hatten wir bei der Unterkunft in Peking. Die Kanzlei war so lieb und hat uns eine Gastfamilie vermittelt, bei der wir unterkommen konnten. Dies ist natürlich nicht der Regelfall, sondern eher großes Glück in einer Stadt wie Peking. Lasst euch trotzdem nicht entmutigen, es gibt auch online mehrere Seiten, auf denen ihr Unterkünfte finden könnt. Wir haben in unserer Zeit in China mehrfach gehört, dass die Suche für ein Zimmer zur Zwischenmiete für Ausländer nicht so schlimm ist, wie es immer gesagt wird.



*Gastfamilie Tang*

### **c. Flugsuche**

Die Flugsuche hat sich ein wenig komplizierter gestaltet. So haben wir zunächst über alle gängigen Portale nach Flügen gesucht. Die Vielfalt der Flüge hat uns aber nur schwer einen vernünftigen Überblick erhaschen lassen. Auf Empfehlung haben wir dann das Reisebüro „Panda Touristic“ in Hannover angeschrieben. Das Reisebüro hat sich auf Reisen in den asiatischen Raum spezialisiert und war daher ein guter Ansprechpartner für uns. Nach kurzem Kontakt wurden uns verschiedene Angebote übermittelt. Letztendlich fiel die Wahl auf Flüge von Hannover nach Peking über Kopenhagen, da diese Kombination eine der günstigeren war und zeitlich am besten passte.

## **II. Kosten und Finanzierung**

Zunächst einmal ist zu sagen, dass die Finanzierung eines Auslandsaufenthalts frühzeitig geplant werden sollte. Es gibt grundsätzlich die Möglichkeit verschiedenste Stipendien zu erhalten. An der Universität Osnabrück gibt es zudem die Möglichkeit, im Rahmen vom PROMOS-Programm gefördert zu werden. Das PROMOS-Stipendium bietet einen Mobilitätzuschuss und / oder einen Zuschuss zum Lebensunterhalt im Ausland. Nachdem wir unsere Bewerbungsunterlagen (WICHTIG: ihr braucht ein Empfehlungsschreiben) bis Ende April 2018 eingereicht hatten, bekamen wir im Ende Mai bereits Rückmeldung über eine mögliche Förderung. Leider hat nur eine von uns einen Mobilitätzuschuss erhalten. Wir können euch daher nur raten: Verlasst euch nicht auf eine einzige Bewerbung oder eine einzige mögliche Finanzierungsart. Wir haben beide in unseren Semesterferien gejobbt, um die Kosten unseres anstehenden Auslandsaufenthalts in „trockenen Tüchern“ zu wissen. Insgesamt ist aber zu sagen,

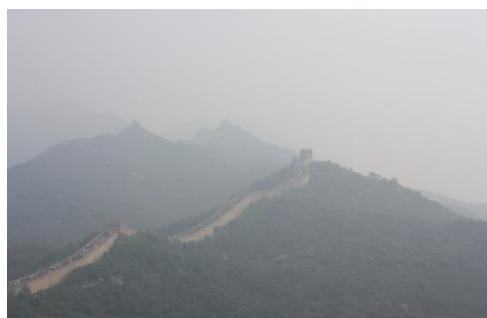
dass die Lebenshaltungskosten in China vergleichsweise gering sind. So kann man für 10 Euro pro Person bereits toll in einem chinesischen Restaurant essen gehen. Toll ist ebenfalls, dass die meisten Sehenswürdigkeiten in Peking umsonst oder sehr günstig zu besichtigen sind. Zudem sind die öffentlichen Verkehrsmittel für deutsche Verhältnisse total günstig und selbst eine Taxifahrt ist hier für jeden erschwinglich.

### III. Die chinesische Kultur

Die chinesische Kultur ist nur schwer in Worte zu fassen. Während man einerseits auf den Straßen Bettler mit QR-Code in der Hand zum Einscannen für bargeldlose Spenden sieht, hat man auf der anderen Seite in Peking die Möglichkeit, die alte chinesische Kultur hautnah mitzuerleben. Besonders gefallen haben uns jedoch das chinesische Essen (bis auf das Frühstück) und die chinesische, traditionelle Architektur. Die imposanten Bauwerke aus der alten Zeit sieht man noch in wirklich vielen Ecken Pekings. Zudem gibt es die sog. „Hutongs“, die alten, traditionellen Gassen Chinas, die inzwischen meist zu kultigen Szenevierteln geworden sind und trotzdem ihren Flair nicht verloren haben. Wir haben in unserer Zeit so unglaublich viel erlebt, dass wir es euch gar nicht in einem Bericht wiedergeben können. China ist ein Land der Gegensätze. Erlebt es selber ;)



*Sommerpalast*



*Große Mauer Badaling*



*Hot Pot*



*Verbotene Stadt*

#### **IV. Resümee**

Zusammenfassend können wir einen derartigen Auslandsaufenthalt in Form eines Praktikums nur empfehlen. China als Zielland ist einzigartig und jede Reise wert. Insbesondere würden wir auch Peking als Zielort empfehlen, da hier noch die alte Tradition Chinas zu bewundern ist und man trotzdem das Metropolenflair nicht vermisst. Wir können nur jedem raten, offen zu sein und sich einen solchen Aufenthalt zuzutrauen. Die Chinesen sind ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk, sodass ihr auch vor Ort keine Sorgen haben müsst, alleine dazustehen. Ein Auslandspraktikum dieser Art bessert nicht nur euren Lebenslauf auf, sondern ist eine einzigartige Möglichkeit, einmal über den Tellerrand zu blicken!



*Milena Mühlenkamp & Katrin Sowinski*